

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 11 (1895)

Heft: 40

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Direktor Schott von Freiburg i. B. an, und verdankt auf's Herzlichste die Einladung zur heutigen Versammlung.

Schluß der Versammlung 1 Uhr.

Der Protokollführer:
Werner Krebs.

Arbeits- und Lieferungsübertragungen.

(Amtliche Original-Mitteilungen.)

Wasserversorgung und Hydrantenanlage Weinwyl (Aargau). Erd- und Maurerarbeiten an Carl Paoli. Liefern und Legen der Röhren und Hydranten, sowie die Erstellung der Reservoirs an Stefan Bircher, Schlosser, in Auw, Bezirk Muri.

Kirchenbau Rorschach: Grab-, Maurer- und Verputzarbeiten: Herr A. Bernardsgrütter, Rorschach; Steinhauerarbeiten und Granit: Wwe. Pfister, Rorschach und C. Locatelli, St. Gallen; Steinhauerarbeiten und Sandstein: Konfortium v. Steinhauermeistern, Rorschach; Zimmermannsarbeiten: Eberle u. Meyer, Zimmermeister, Rorschach.

Bestuhlung der Schule Triboilingen. Es wurden 15 Schulbänke zum Anfertigen übergeben der Firma Geiger, Zimmermeister in Ermatingen.

Verschiedenes.

Der Stand der Genfer Ausstellungsbauten. Die „Illustrirte Ausstellungszeitung“ unterrichtet in ihrer neuesten 6. Nummer über den Stand der Bauten in der am 1. Mai 1896 zu eröffnenden Ausstellung, von deren zu erwartender Großartigkeit jaft auch dieses Heft mit seinen Ansichten der Maschinenhalle den lebhaftesten Vorbegriff giebt.

Der Haupteingang zur Ausstellung ist noch nicht erstellt, dagegen ragen die Türme und Türmchen des Kunstgebäudes bereits vollendet in die Lüfte. Im Wahlgebäude werden Kolossalgemälde für die Wandfüllungen gemalt; das Gebäude wird sich sehr eigenartig gestalten. Nahezu vollendet ist die elegante Baute für die Ausstellung des Hotelwesens und das Aquarium. Der hübsche Pavillon der Presse und Post harret noch einiger Verzierungen und der innern Installation. Wacker vorwärts rücken auch die Arbeiten für das große Restaurant, das im Hintergrunde ein kleines Theater für chinesische Schattenbilder aufweisen wird. Die ganze Ebene vom Plainpalais, wo diese Gebäude stehen, wird das Aussehen eines Parks erhalten. Vor der zukünftigen Fontaine lumineuse ist das Bassin erstellt.

Das Industriegebäude und die Räumlichkeiten für Wissenschaft, Erziehung, Unterricht und gewerbliches Bildungswesen sind zur Aufnahme der einzelnen Gruppen bereit. In der Maschinenhalle schreiten die Fundationsarbeiten für die Maschinen wacker vorwärts; ein Bildhauer arbeitet daselbst an einer Kolossalstatue der Chemie. Für den Transport der Maschinen vom Bahnhof zur Halle ist bereits ein Teil der Schienen gelegt. Als Skelett steht gegenüber der Industriehalle der 70 Meter lange, 30 Meter breite Pavillon für die Gruppe 42 (Nahrungsmittel). Von den beiden neuen Brücken, welche die Arveufer miteinander verbinden werden, ist diejenige, welche direkt ins Gebiet der landwirtschaftlichen Ausstellung führen wird, zur Aufnahme der Schienenstränge der elektrischen Trambahn bereit. Das Hauptgebäude der landwirtschaftlichen Ausstellung ist vollendet. Unter Dach ist der originelle Pavillon des Schweizer Alpenklubs, kokett auf Felsen über den Ufern der Arve liegend, ferner das Gebäude für Jagd und Fischerei und dasjenige für Waldbau.

Im Schweizerdorf sieht man: sozusagen täglich neue Häuser und Chalets entstehen, die Straße des alten Schweizerstädtchens ist zum Teil schon fertiggestellt. Die künstliche Gebirgskette ist vollendet, schon winken aus einer Höhe bis 100 Fuß saubere Sennhütten entgegen und bald wird sich auch der brausende Wasserfall in die Tiefe ergießen. Im

Bergnügungspark wird man antreffen: einen 60 Meter hohen „Eiffelturm“, einen Pavillon für Edison'sche Erfindungen, ein ganzes Negerdorf, das Riesenkaroussel Himalaya u. s. w. Der Ballon captif wird seine Reisen in die Lüfte von einem Platze in der Nähe des Gebäudes für gewerbliches Bildungswesen aus unternehmen.

Auf den 1. Mai soll alles bereit sein!

Eidgenössische Bauten. Die eidgenössischen Räte werden ersucht, für den Bau eines neuen Postgebäudes auf dem durch die Eidgenossenschaft erworbenen Terrain in Lausanne eine Summe von Fr. 2,514,000 und für den Bau eines Postgebäudes in Winterthur einen Kredit von Fr. 940,000 zu bewilligen.

Eidg. Archivgebäude. Die nationalrätliche Kommission für das Archivgebäude hat mit großer Mehrheit Zustimmung zum Ständeratsbeschlusse, also Belassung auf dem Kirchenfeld, beschloffen.

Der Parlamentsbau in Bern hat in der letzten Zeit rasche Fortschritte gemacht. Es ist jetzt ein Jahr her, seit der erste Sockel zu der großen, im flachen Bogen geschwungenen Stützmauer gesetzt wurde, welche den künftigen mittleren Teil der Bundesterrasse südlich abgrenzt. Die gewaltige Terrassenmauer, 20 Meter hoch, macht mit ihrem mächtigen Konsolenkranz und den neuen großen Doppelfenster einen vorzefflichen Eindruck. Das Kasino-Gebäude ist vollständig abgetragen und der nun ganz freie weite Zwischenraum zwischen beiden Bundespalästen läßt erst jetzt ermeffen, welch gewaltiges Gebäude hier Platz finden kann.

Gewerbliche Schiedsgerichte. Die Referendumsabstimmung im Kanton Zürich hatte ein interessantes und teilweise auch unerwartetes Ergebnis. Mit starkem Mehr wurde die Vorlage betreffend Organisation der gewerblichen Schiedsgerichte angenommen, indem den 39,133 Ja nur 15,510 Nein gegenüberstanden; verworfen wurde diese Vorlage nur vom Bezirk Hinwil.

Ein Komitee der englischen Kolonie in Zürich und ihrer Freunde erläßt einen Aufruf zur Unterstützung eines englischen Kirchenbaues auf der Hohen Promenade, dessen Kosten auf etwa 125,000 Fr. veranschlagt sind. Die Kirche soll im August 1896 dem Gottesdienste übergeben werden.

Die Kirchenpflege Predigern in Zürich befaßt sich mit dem Plane eines Turmbaues, da der jetzige Dachreiter mit kleiner Glocke nicht mehr für zweckentsprechend angesehen wird. Der Turm soll nach einer Berechnung circa 100,000 Fr., Geläute inbegriffen, kosten und käme wahrscheinlich an die nördliche Seite, wo der ehemalige Chor (jetzt Kantonsbibliothek) an das Schiff stößt, zu stehen.

Das 34. Schulhaus der Stadt Zürich soll im 2. Kreis, Enge, mit 370,000 Fr. Kosten errichtet werden. Es enthält 12 Lehrzimmer nebst 5 dazu gehörigen Räumen und Abwartswohnung. Im 4. Kreis beabsichtigt der Stadtrat entsprechend dem steten Drängen nach Landerwerb ein Areal von 23,500 Quadratmeter zu kaufen. Der Preis von 19½ Franken wird für den Quadratmeter als sehr mäßig bezeichnet. Bei Creierung von 12 neuen Lehrstellen auf Ostern ist maßgebend der Schülerzuwachs von jährlich 450—500 für die Primar- und 100 für die Sekundarschule. Die Reorganisation der städtischen Verwaltungsabteilungen ergibt die Schaffung neuer Behörden, vornehmlich eines Straßeninspektors und eines Trambahnverwalters. Ihre Besoldung beträgt zwischen 4500 und 7000 Fr., ferner zweier Adjunkten des Stadt-Jugenteurs mit Gehalt bis 6500 Fr.

Neue Quaianlage im Miesbach. Außerhalb des Kollerischen Landgutes wird ein Verbindungsquai des Zürichhorns mit dem Tiefenbrunnen-Bahnhofplatz erstellt werden. Seitwärts des Bahnhofes Tiefenbrunnen gedenkt bekanntlich auch die Stadtverwaltung den neuen Baumaterialien-Centralhafen anzulegen.

Zürcher Tram. Nach den Mitteilungen, die Herr Stenhard letzten Sonntag in der Versammlung des Kreisvereins von Zürich II über den Stand der Tramwayfrage (Beberstraße-Mutschellenstraße-Seefstraße gemacht hat, sollen nächstens Prospekte, Statuten und Subskriptionscheine zum Zweck der Finanzierung des Unternehmens versandt werden. Die Kosten sind auf circa 650,000 Fr. veranschlagt.

Die goldene Zahl 1000. In den letzten Tagen haben die seit der Stadtvereinigung im dritten Stadtkreise Zürichs aufgerichteten Baugespanne die Ziffer 1000 überschritten. Da durchschnittlich 75 Prozent der eingereichten Baupläne ausgeführt werden, so darf man die Zahl der Neubauten, welche in den letzten drei Jahren in Auferstehung und Wiederaufbau errichtet wurden, auf circa 700 schätzen. Das sind jedoch nicht alles Wohngebäude, sondern es befinden sich auch Werkstätten, Stallungen und dergleichen darunter. Die Bewohnerzahl der neuen Häuser im dritten Kreis beträgt im Mittel 25—30 Personen. Die Bebauungsdichtigkeit ist, vom Kasernenquartier abgesehen, bisher eine mäßige und im allgemeinen sanitär günstiger (namentlich was die erst seit der Stadtvereinigung angelegten Quartiere anbelangt) als im ersten Kreis. Die Bauverwaltung strebt darnach, daß dieses günstige Verhältnis möglichst erhalten bleibe.

(„Tagesanzeiger“).

Für den Theaterneubau in Bern sind infolge Aufstellung eines neuen Finanzplans nur noch 410,000 Franken durch Aktien aufzubringen. Da hievon bereits 362,600 Fr. sicher sind, so bleiben nur noch 48,000 Fr. zu decken.

Bubenbergs Denkmal. Im Jahre 1891 wurde dem bernischen Bildhauer Max Leu in Paris für seinen Entwurf zu einem Bubenbergs-Denkmal der erste Preis zuerkannt. Das Initiativkomitee hat nun dem Künstler definitiv den Auftrag zur Ausführung seines Modells gegeben, sodaß der berühmte bernische Staatsmann und wackere Verteidiger Murten bald zu einem Standbilde kommen wird. Die Kosten des Denkmals sind auf Fr. 87,000 geschätzt; ein Bundesbeitrag von Fr. 21,750 ist bereits zugesichert; ebenso haben die Stadt Bern und die Kantonsregierung Unterstützungen zugesichert. Das Initiativkomitee hofft auch, daß aus dem Einnahmenüberschuß der letzten landwirtschaftlichen Ausstellung etwas für die Sache abfallen werde.

Nähmaschinenfabrik Luzern. In Luzern steht seit einigen Wochen eine neu gegründete Nähmaschinenfabrik in Betrieb. Die Jahresproduktion soll auf 5000—6000 Maschinen gebracht werden.

Linjebühlkirche St. Gallen. Seit vorletzten Dienstag abend steht der grüne Baum auf der neuen Linjebühlkirche und steht vergnügt in die winterliche Weihnachtszeit hinaus, dessen ungeachtet, daß ihm der Aufstieg sehr sauer gemacht wurde.

Die „Gesellschaft für Erstellung billiger Wohnhäuser in Schaffhausen“ hat soeben ihren 2. Jahresbericht erschein lassen für das Geschäftsjahr 1894. Derselbe enthält unter anderem folgende Berichterstattung über die Bauperiode 1894:

Im Rechnungsjahre sind im ganzen 13 Wohnhäuser fertig gebaut worden. Die Vollendung des 14. Wohnhauses und des Bad- und Waschhauses fällt in die Geschäftsperiode 1895. Mit der jeweiligen Vollendung eines Wohnhauses geschah jeweils sofortige Vermietung und war stets große Nachfrage nach unsern Wohnungen.

Der Mietzins in den billig erstellten Wohnhäusern beträgt pro Wohnung und Monat Fr. 30 bis 32, inbegriffen Fr. 2 pro Monat für Benutzung des Bad- und Waschhauses. Ein Mieter bezahlt nur Fr. 26, hat dann aber die Aufsicht und Kontrolle über das Bad- und Waschhaus zu führen, was an Hand eines von uns ausgearbeiteten Reglementes geschieht. Diese Mietzinse sind als billige zu bezeichnen.

Auch nach den teureren Wohnungen ist große Nachfrage

und werden die von uns aufgestellten Mietzinse gerne bewilligt.

Bei beiden Kategorien von Mietpreisen verzinst sich das Kapital in den Grenzen unserer Statuten.

Die Rechnung weist aus einen Reingewinn von 6084. 50 Fr., von welchem 5 Proz. in den Reservefonds kommen und 1629 Fr. als Dividende an die Aktionäre, 1736 Fr. zur Abschreibung am Bad- und Waschhaus und endlich 2414 Fr. auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Kasernenbau Brugg. Die ständerätliche Kommission für die neue Kaserne in Brugg beschloß Verschiebung der Geschäfte. Es sollen neue Kostenberechnungen gemacht werden und zwar für eine Kaserne, welche 400 statt 300 Mann fassen würde.

Kurhausgesellschaft Interlaken. Ueber die baulichen Veränderungen im Kurhause, welche infolge der stetig wachsenden Frequenz zur absoluten Notwendigkeit geworden sind, legte Herr Architekt Mey der Gesellschaft Pläne und Devis vor und gab die notwendigen Erläuterungen, worauf die Projekte gutgeheißen wurden.

Um die herrlichen Schattenplätze im Südosten der Höhematte für die Kurgäste zu erschließen, beantragte der Verwaltungsrat die Fortsetzung der Höhepromenade vom Hotel du Nord bis zum Kinderspielplatz. Diese Arbeit erfordert einen Aufwand von Fr. 15,000 und der Ankauf einer Parzelle der Höhematte. Zu diesem Zwecke wurde eine Summe von 8 bis 10,000 Fr. ausgesetzt. Der Rest muß durch Beiträge des Staates, der Gemeinde und einzelner Hoteliers aufgebracht werden.

Einer längeren, sehr animierten Debatte rief das Protokoll der Errichtung einer Badanstalt in der Golbey, mit Benutzung des heilkräftigen Lombachwassers. Jedermann war für das Werk begeistert; nur über das Wo? und Wie? gingen die Ansichten auseinander. Schließlich einigte man sich auf eine Unterstützung einer Badanstalt durch Zeichnen von Aktien im Betrage von Fr. 50,000 unter ausdrücklichem Vorbehalt der Reglerung aller Detailfragen.

Kirchenbaute Egelschhofen (Thurg.) Die evangelische Kirchengemeinde Egelschhofen hat in ihrer letzten Versammlung einen neuen Beschluß in Sachen ihrer Kirchenbaute gefaßt, der nach dem „Thurgauer Volksfreund“ folgendermaßen lautet: „Die evangelische Kirchen-Vorsteherchaft ist ermächtigt, Planskizzen und Kostenberechnungen erstellen zu lassen für Erweiterung der Kirche, Bau eines neuen Turmes und Anschaffung eines neuen Geläutes. Das Ganze sollte die Summe von 60,000 Fr. nicht übersteigen. Die von der Kirchenvorsteherchaft geprüften und genehmigten Skizzen sind der Gemeindeversammlung wieder vorzulegen. Im Bedarfsfalle wird die Kirchenvorsteherchaft baukundige Männer beiziehen.“

Kirchturmbau St. Moritz. Laut „Eng. Post“ mußten die St. Moritzer Kirchturmglocken herabgenommen und einem provisorischen Holzgerüste anvertraut werden, weil der Turm, von Alter schief und morsch geworden, dem Einsturz drohte. Statt seiner soll ein neuer Turm im Anschluß an die Kirche mitten im Dorfe erstehen und bei diesem Anlaß auch die Kirche einer gründlichen Renovation unterzogen werden. Zu einem neuen Turm gehört auch ein neues Geläute und in diesem Falle um so mehr, als eine der gefallenen Glocken gesprungen ist.

Bauwesen in Viestal. Die Gemeindeversammlung Viestal hat mit 202 gegen 34 Stimmen beschlossen, den 600 Jahre alten Wasserturm stehen zu lassen und zu restaurieren, die Häuser in seiner Umgebung jedoch abzutragen, wofür 40,000 Franken devisiert sind, die Restauration des Turmes nicht inbegriffen.

Schulhausbau Rehetobel. In Rehetobel (App. A.-Rh.) ist ein Schulhausneubau projektiert, über den die Gemeindeversammlung bereits im Januar Beschluß zu fassen haben

wird, wie man hofft, im Sinne einer Guttheilung der gemeinderätlichen Anträge. Das neue Schulhaus soll in die Wiese des Hrn. Posthalter Züst an die Straße nach dem Rauen zu stehen kommen. Die Baulust war dieses Jahr hier ordentlich rege, wurden doch 3 Wohnhäuser (darunter ein Doppelbau) und 3 Remisen erstellt und bereits ist wieder ein Bau vergeben.

Schulhausbau Huttwyl. Die Gemeindeversammlung Huttwyl hat das Haupttraktandum, den Schulhausbau im Sinne der Anträge des Gemeinderates erledigt. Danach soll auf dem Turnplatz mit Verschiebung der Turnhalle (mittelft Landankaufs von einer halben Fucharte von Herrn Flückiger) ein Schulhaus errichtet werden mit einem Kostenvoranschlag von 130,000 Fr.

Neues Kurhausprojekt. Auf Eigenthal soll ein neues Kurhaus mit Platz für 50 Betten erstellt werden, was sicher einem fühlbaren Bedürfnis entspringt. Der Luzerner Ortsbürgererrat wird demnächst eine Konkurrenz-Ausschreibung für Erstellung von Bauplänen erlassen.

Baunwesen in Uri. Das Projekt einer Fahrstraße von der Station Isleten nach dem Isenthal tritt in den Vordergrund.

Bauhätigkeit in der Stadt Freiburg. Die Bauhätigkeit in dieser Stadt ist gegenwärtig eine außerordentlich rege. Das neue geräumige Zeughaus schreitet rasch der Vollendung entgegen, das alte Zeughaus wird zu Universitätszwecken umgebaut. Für das Jahr 1897 ist die Restauration der im Rokokostil erbauten Kirche des ehemaligen Jesuitenkollegiums beschlossene Sache. Der Große Rat hat zu diesem Zwecke Fr. 20,000 bewilligt. Die Restauration der Liebfrauenkirche ist im Gange; ein Vereinshaus kommt nächstens unter Dach.

Im Kanton Aargau gibt es immer noch 5347 Häuser mit Strohdächern (fast ein Fünftel aller Wohngebäude). Im Jahr 1894 leistete die aargauische Brandassuranzanstalt an Beiträgen für Befestigung von Strohdächern die Summe von 20,027 Fr.

† **J. Steiner in Wiedikon.** In Wiedikon-Zürich starb am 18. d. M. im Alter von 57 Jahren der weitbekannte Maschinenhändler Jakob Steiner. R. I. P.

Fragen.

NB. Unter diese Rubrik werden technische Auskunftsbegehren, Nachfragen nach Bezugsquellen etc. gratis aufgenommen; für Aufnahme von Fragen, die eigentlich in den Inseratenteil gehören (Verkaufs- und Kaufgesuche etc.) wolle man 50 Cts. in Briefmarken einsenden.

600. Sind in der Schweiz und wo Handpressen für Cementfalzziegel in Betrieb?

601. Wer übernimmt größere, regelmäßige Lieferungen von gedrehten Holzrosetten?

602. Wer verkauft einen Dampffessel in kleinerem Maßstabe, möglichst große Heizfläche, ca. 1,20 m Höhe und 60—70 cm Durchmesser?

602a. Wer liefert Fruchtbrech-Maschinen für Kraftbetrieb? Offerten gefl. an G. Thalman in Guppen bei Sarnach (Thurgau).

603. Ist in der Schweiz ein Geschäft, das sich mit der Anfertigung von dünnen Messingröhren, 1 mm Wandung, befaßt?

604. Wer liefert Stahlseilen, mit denen gehärteter Stahl in voller Härte gefeilt werden kann?

605. Wo wäre eine noch gute Handschindelmaschine zu kaufen? Wo wäre eine neue zu beziehen und zu welchem Preis?

606. Wer liefert Lederstanzeln jeder Art mit verschiedenen Einsätzen, für Hand- oder Fußbetrieb geeignet?

Antworten.

Auf Frage **554.** Kolben aus Papier zc. liefert, wenn nicht in einzelnen Stücken, sondern in einer gewissen Anzahl bestellt H. Weidmann, Rappertwil.

Auf Frage **556.** Zug-Jalousieladen liefert als Spezialität: Frz. Josef Sterki, Zug-Jalousiefabrikant in Wiberist (Solothurn) und wünscht mit Fragesteller in Verbindung zu treten.

Auf Frage **557.** Fragesteller wolle sich gefl. an die Firma: Hr. Walter, Ingenieur, Scheuchzergut-Oberstraf-Zürich, wenden, welche gerne mit demselben in Verbindung treten würde.

Auf Frage **565.** Wünsche mit Fragesteller in Korrespondenz zu treten. Karl Kengelbacher, Küfer, Ernetswil (St. Gallen).

Auf Frage **566.** Abbeißfasern liefert billigt die Mech. Korwarenfabrik Dürrenäsch (Aargau).

Auf Frage **571.** Eine eingehende Beschreibung der Verwendung der verschiedenen Lacke würde zu umständlich sein. Wenden Sie sich gefl. an die Firma G. A. Pestalozzi in Zürich, welche Ihnen genaue Aufschluß direkt zufinden wird.

Auf Frage **571.** Als Vertreter einer der ersten engl. Lackfabriken wünsche mit Fragesteller in Verbindung zu treten. Jean Kuppli, Brugg.

Auf Fragen **573, 577** und **581.** W. A. Wäcker, Technisches Bureau, Zürich III, wünscht mit den H. H. Fragestellern in Verbindung zu treten.

Auf Fragen **577** und **581.** Maschinenfabrik Kern u. Cie. in Binningen liefert Speise- und Lastaufzüge nach bestem System.

Auf Frage **581.** Die einfachsten, selbstthätigen Schraubenflaschenzüge, System Lüders, von 500—10,000 Kg. Tragkraft liefern prompt und billigt Liebrecht u. Cohrs, Maschinen, Werkzeuge und Bauartikel, Zürich I, Hornergasse 13.

Auf Frage **582.** Könnte eine größere Partie gut gelagerte Cementröhren, 400 mm weit, abgeben und wünsche mit Fragesteller in Korrespondenz zu treten. J. U. Bucher, Baumeister, Wetzikon.

Auf Frage **583.** Werkstattöfen erstellt J. A. Bachmann in Schönenwerd.

Auf Frage **583.** Ein gewöhnlicher Leimofen ist nicht im stande, auch nur leidlich den von Ihnen bezeichneten Arbeitsraum zu erwärmen. Entweder müssen Sie sich zweier Öfen bedienen, d. h. eines zum Heizen und eines zum Leimen, oder Sie müssen einen Extra-Ofen erstellen lassen, wenn er Ihnen in beiden Richtungen dienen soll. Ich anerbiete mich, Ihnen unter Garantie einen solchen zu liefern, der Ihre große Werkstätte genügend erwärmt und zugleich als Leimofen benutzt werden kann und der nur Holzabfälle, als Sägespäne, Abfall von Hobelmaschinen zc., als Brennmaterial erfordert. Wünsche deshalb mit Ihnen in Korrespondenz zu treten. J. Hartmann, Mechaniker, St. Fiden bei St. Gall.

Auf Frage **583.** Den besten Ofen für eine 15 Meter lange Werkstätte liefert Konr. Seiler, Hafner in Frauenfeld. Der Ofen kann mit Holzabfällen geheizt werden, dient jederzeit vorzüglich als Leimofen und, was sehr wichtig ist, daß das Lokal ziemlich gleichmäßig erwärmt wird, ohne große Hitze um den Ofen zu haben.

Auf Frage **583.** Wöchte mit Fragesteller in Verbindung treten. C. Brandenberger, Schlosser, Morisbad.

Auf Frage **583.** C. Burthaler, Ofenfabrikant in Bern, fertigt Leim-, Journier- und Holztröcknöfen, Patent 8969, und wünscht mit Fragesteller in Korrespondenz zu treten.

Auf Frage **587.** Eschenäschchen habe ich 50 Stück auf Lager von 55—150 Liter Inhalt. Dieselben können also sofort bezogen werden. Herm. Belschinger, Küferei, z. Krone in Berlingen.

Auf Frage **590.** Lieferant von messingenen Fassschrauben (als Spezialität) ist Jb. Hanhart z. Frieden in Steckborn.

Auf Frage **592.** Stahlendraht, 5 mm dick, in geraden Stangen und □ Stahl in allen Dimensionen liefern H. Kleinert u. Co. in Biel.

Auf Frage **594.** Jedem Feuerwerk und Kamin, das mangelhaften Zug hat, hilft sicher und mit Garantie Konr. Seiler, Hafner in Frauenfeld.

Auf Frage **594.** Bei einer richtigen Herd- oder Ofenfeuerung wird nur die zum Brennen nötige Luft durch den Rost ins Feuer eingelassen und läuft von da als Rauchgas in geschlossenen Zuge in das Kamin. Dagegen gehört ein Schmiedefeuer zu den offenen Feuerungen. Nicht nur die vom Gebläse gelieferte Luft, sondern eine Menge Außenluft mischt sich mit der Schmiedeflamme, kühlt sie ab und geht mit ihr durchs Kamin. Ist dieses nicht zügig, so gibt es Stauungen und der schädliche Kohlendunst ergießt sich in die Werkstätte. Um ein Schmiedekamin zügig zu machen, befestigt man ca. 30 cm über dem Ofenfeuer einen kleinen konischen Kaminschoß von dickem Blech und stellt auf diesen ein Eisenrohr von 12 cm Weite und 3 m Höhe. Durch diese Röhre laufen die Feuergase ungekühlt in das Kamin und bewirken einen starken Zug, der dann noch die übrigen Gase aus dem großen Kaminschoß resp. der Werkstätte abführt. Ein Kamin von 28 × 28 cm ist eher zu eng für eine Schmiede und wenn das Kamin zügig sein soll, so dürfen keine andern Einmündungen in dieses Kamin angebracht sein, sonst verursachen sie Stauungen. Diese Einmündungen müssen ein eigenes Kamin haben, was für sie ebenfalls gut ist. B.

Auf Frage **595.** Wenden Sie sich an Wild u. Lendi, Zürich, Hafnerstr. 60.

Auf Frage **595.** Die Elektrotechn. Fabrik Dübendorf (Zh.) von R. Trüb liefert als Spezialität elektrische Meß- und Präzisionsinstrumente, sowie auch alle physikalischen Apparate.

Auf Frage **599.** Eine Welle von 5 Meter Länge oder darüber, 75 oder 80 mm dick, mit passenden Stehlagern dazu, kann sofort billigt liefern Fr. Moj. Zwicky, mech. Werkstätte in Wald (Zh.)

Submissions-Anzeiger.

Lieferung von Gußwaren. Die Verwaltungsabteilung des Baunwesens der Stadt Zürich eröffnet freie Konkurrenz über die Lieferung der im Laufe des Jahres 1896 für die Erweiterung der Wasserversorgung benötigten Gußwaren und zwar: